

3.

Markgraf Heinrich von Meißen übereignet dem (Zisterzienserinnen-)Kloster Mühlberg 2 Hufen in Dröschkau und einen Wald bei Lausitz, womit die Brüder Bodo und Otto von Eilenburg von ihm belehnt waren und die sie ihm in Gegenwart zahlreicher Leute aufgelassen haben.

1248 Juni 15, Grotzsch

Original: Dresden, HStA, 10001 (Ältere Urkunden), Nr. 458 (olim: OU. 458) (A); Abb.: Posse, Privaturkunden, Taf. XII/a (Ausschnitt: Z. 1–6; mit falscher Signatur und falschem Datum) — Provenienz: Mühlberg, Zisterzienserinnenkloster — Pergament: 20,0–20,3 cm breit, 12,5–13,4 cm hoch, Plica 1,6–2,2 cm — Besiegelung: SP. Markgraf Heinrichs von Meißen, Typar 2 (zu ca. 60–70 % erhalten, Siegelbild und Umschrift abgegriffen), an grünen Seidenfäden (Abbildung/Beschreibung des Siegels: siehe Nr. 1).

Abschrift: Dresden, HStA, 10004 (Kopiale), Nr. 1331 (olim: Loc. 8957; Kopialbuch des Zisterzienserinnenklosters Mühlberg, saec. XV–XVI), fol. 52v–53r (olim: XLIV–XLIIr; 49v–50r) (B).¹⁾

Edition: —

Regest: Kreysig, Beiträge I, S. 112 — Bertram, Chronik Mühlberg, S. 17 — Dobenecker III, S. 259, Nr. 1613 — Haugwitz, Geschichte der Familie von Haugwitz II, S. 2, Nr. 8 — Patze, Altenburger UB, S. 115, Nr. 154 — Schieckel, Reg. Dresden I, S. 151, Nr. 557 — Lehmann, Urkundeninventar Niederlausitz, S. 43, Nr. 94 — Meves, Regesten, S. 501, Nr. 126.

Die Urkunde ist eine Ausfertigung der Kanzlei Markgraf Heinrichs (vgl. auch Posse, Privaturkunden, S. 28 und 45), die von dem Notar Christoph (HA) geschrieben wurde (siehe zu ihm Nr. 1, Vorbemerkung). Sie enthält Hinweise auf zwei mögliche Deperdita, sofern die Auflassung der genannten Güter durch die Brüder von Eilenburg und deren frühere Belehnung durch Markgraf Heinrich von Meißen ebenfalls beurkundet wurden; vgl. in diesem Zusammenhang etwa Devrient, Gleißberg, S. 65, Nr. 32; Lampe, UB Deutschordensballei Thüringen I, S. 462, Nr. 540b; Graber/Kälble, Mark- und Landgrafenurkunden IV, S. 158–160, Nr. 102, und S. 186–189, Nr. 123, mit Beispielen für Lehnsurkunden anderer Aussteller sowie für Markgraf Heinrich von Meißen ebd., S. 3 f., Nr. 1, und S. 214 f., Nr. 141, sowie in diesem Band Nr. 112, 210 und 220. Zu Beispielen für entsprechende Auflassungsurkunden vgl. Graber/Kälble, Mark- und Landgrafenurkunden IV, S. 17–19, Nr. 11, und S. 155 f., Nr. 100, sowie in diesem Band Nr. 64, 145, 158, 192, 212 und 247. Nach Lippert, Studien, S. 3, Anm. 5, und Lippert/Beschorner, Lehnbuch, S. CXVI–CXXXIV, war die Ausfertigung von Lehnsbriefen allerdings nicht die Regel, sondern die Ausnahme.

Zur Sache vgl. auch Graber/Kälble, Mark- und Landgrafenurkunden IV, S. 191 f., Nr. 125. — Zwischen der Ausfertigung dieser und der nachfolgenden Urkunde vom 1. September 1248 (Nr. 4) unternahm Markgraf Heinrich seinen zweiten Kriegszug nach Thüringen, um sich das Erbe seines Onkels Heinrich Raspe († 16. Februar 1247) zu sichern: Am 19. Juli 1248 eroberte er die Stadt Weißensee zurück, die er unmittelbar nach dem Tod Heinrich Raspes in seinen Besitz gebracht, am 9. Juli 1248 jedoch wieder an den Grafen Siegfried (I.) von Anhalt verloren hatte. Vier Tage später, vom

3. 1) *Überschrift: Super duos mansos apud Treskowe et super silvam apud villam Lusitz B.*